

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe?!



Mitarbeitertag der Karlshöhe Ludwigsburg am 8. Juli 2021

Agenda

- 1. Inklusion – Was ist das eigentlich?**
- 2. Der Kontext des Modellprojekts**
- 3. Inklusion: Gemeinsam Verantwortung übernehmen**

Inklusion – Was ist das überhaupt?

Mit „Inklusion“ verbinde ich...

Menti.com



Im Diskurs

INKLUSION – WAS IST DAS EIGENTLICH?

Unterschiedliche Perspektiven

- **Rechtliche Perspektive:** Gegründet auf die UN-BRK wird die volle und wirksame Einbeziehung in die Gesellschaft gefordert und die Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen als Teil der menschlichen Vielfalt.
- **Soziologische Perspektive:** Rechte gewähren die Teilhabe an unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen; daraus ergeben sich gesellschaftliche Rollen und der Bedarf an spezifischen Ressourcen.
- **Pädagogische Perspektive:** Nicht die Struktur und Logik der Institutionen, sondern der individuelle Bedarf der Menschen steht im Mittelpunkt.

Ein Menschenrecht aller

- Begründet in der UN-Behindertenrechtskonvention und der UN-Kinderrechtskonvention sowie dem Grundgesetz und sozialstaatlichen Verpflichtungen
- Recht auf Teilhabe bezieht sich auf alle Menschen in unserer Gesellschaft

➡ Abbau von Teilhabebarrieren als Aufgabe für Staat und Gesellschaft

Im Spannungsfeld der Erziehungshilfen

- Spannungsfeld: Zahlreiche stationäre Angebotsstrukturen haben sich ausdifferenziert, andererseits dürfen dadurch gesellschaftlich trennende Strukturen unhinterfragt zu reproduzieren
- Richtungsweisend ist somit der individuelle Bedarf der Adressat*innen
- Wahrnehmen und Anerkennen unterschiedlicher individueller Bedarfe und Bedürfnisse



Inklusion kann überall anfangen, aber hört nie auf! Inklusion ist also kein Ergebnis, sondern ein Prozess

Als fachliche Haltung

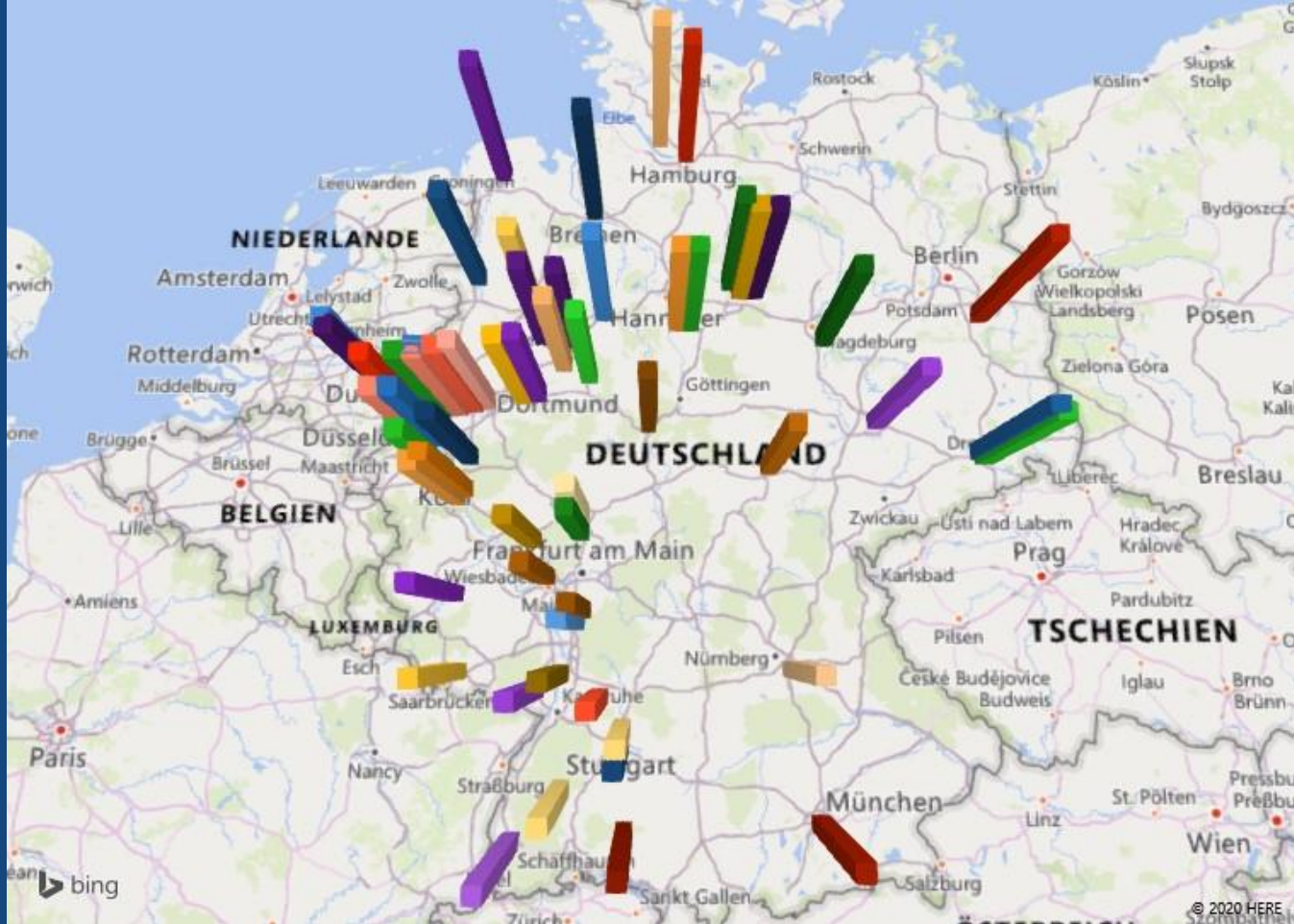
- Inklusion ist kein Entweder-oder, sondern dient als kritisches Korrektiv
- Bei Inklusion geht es nicht darum, Inklusion für den wirtschaftlichen Erfolg nutzbar zu machen
- Das Wohl der Adressat*innen steht im Vordergrund: Auch wenn es den Rationalitäten institutioneller Gefüge entgegenläuft



Inklusion ist ein Paradigmenwechsel: Nicht die Logik des bestehenden Systems steht im Mittelpunkt, sondern der individuelle Unterstützungsbedarf

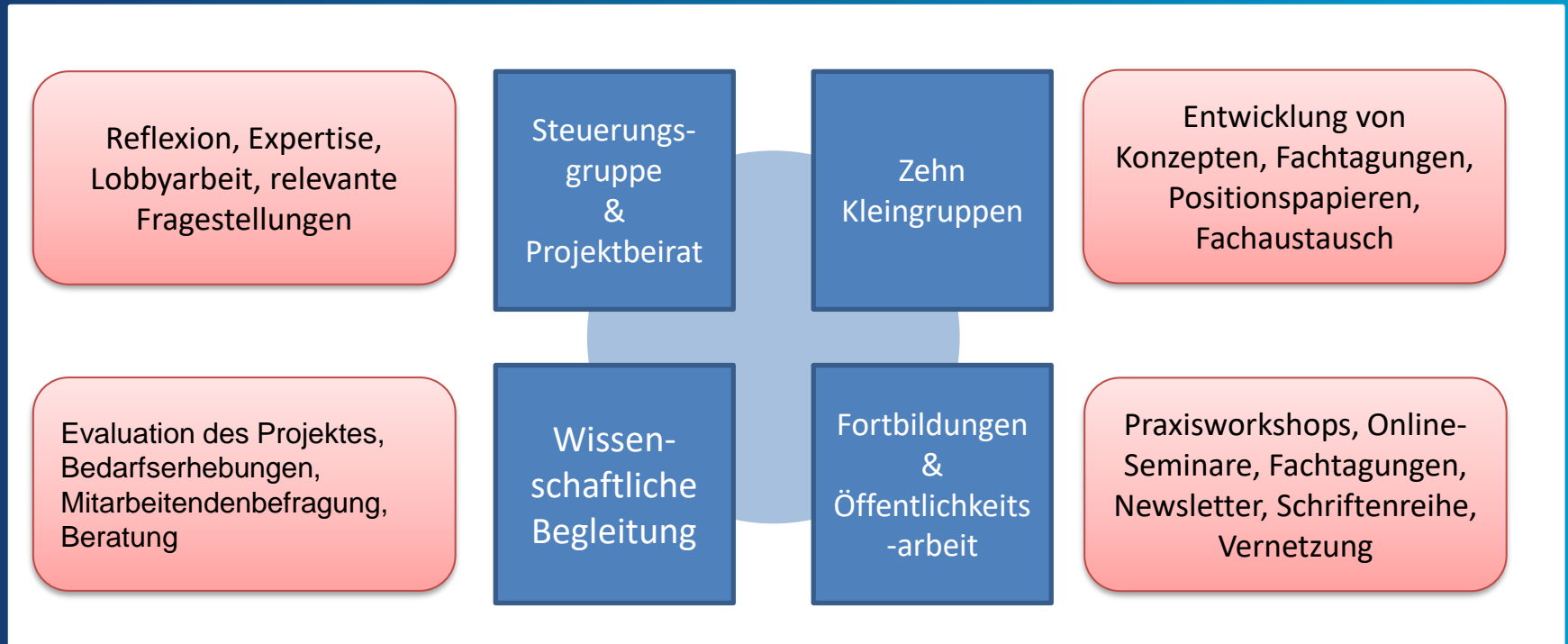
Der Kontext des Modellprojekts

INKLUSION JETZT!



© 2020 HERE

Projektstruktur



Ziel- & Interessengruppen

- **Junge Menschen mit & ohne Beeinträchtigungen und deren Familien**
 - inklusive Bildung, Erziehung und Teilhabe
- **Stationäre Einrichtungen der KJH und der Eingliederungshilfe mit & ohne Erfahrungen im Bereich inklusive Hilfen**
 - Mitarbeitendenbefragungen und -fortbildungen
 - Entwicklung von Konzepten
- **örtliche & überörtliche Träger**
 - inklusive (Jugend)Hilfeplanung und Implementierung von Konzepten
- **Behindertenhilfe & Reha-Träger**
 - Schnittstellen und Vernetzung von SGB VIII & SGB XII und weitere Sozialgesetzbücher
- **Ombudstellen**
 - sozialraumorientierte Dialogprozesse für gemeinsame Leitlinien

Strategische Ziele



- Hilfen aus einer Hand
- Verbesserung der Lebenslagen für alle jungen Menschen & Familien



- Einfluss auf die gesetzliche Weiterentwicklung des SGB VIII
- Vernetzung mit Öffentlichen Trägern



- Weiterentwicklung öffentlicher & freier Träger hin zu einer inklusiven KJH
- gesellschaftliche Sensibilisierung, z.B. Dialogprozesse im Sozialraum

Operative Ziele



Beteiligung

- Bedarfserhebung und Partizipation von jungen Menschen & Eltern, z.B. durch wissenschaftliche Begleitung
- Mitarbeitendenbefragung zur Situation und Kenntnisstand in Eingliederungs- und Erziehungshilfe



inklusive Leistungsangebote

- Systematische Beschreibung der Organisations-, Angebots- & Leistungsentwicklung hin zu einer inklusiven KJH
- Erproben von Best Practice Beispielen



Handlungsleitfaden

- pädagogische Grundlagen, z.B. inklusive Hilfeplanung
- Organisationale Rahmenbedingungen, z.B. Fortbildung des Personals
- Strukturelle Rahmenbedingungen, z.B. bauliche Voraussetzungen

Drei Ebenen der Umsetzung

INKLUSION: GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Drei Ebenen der Umsetzung

1. **Inklusive Strukturen schaffen:** In Zusammenarbeit von freien und öffentlichen Trägern
2. **Inklusive Kulturen entwickeln:** Arbeit an der Haltung von Mitarbeitenden in den Organisationen und Bewusstseinsbildung
3. **Inklusive Praxis ermöglichen:** Erfahrungsräume schaffen und Modelle ermöglichen



Ausgangspunkt sind die individuellen Hilfeleistungen, aber auch die notwendige Strukturentwicklung

Gemeinsame Kooperationsstrukturen

- Teilhabemöglichkeiten dürfen nicht von der Zuständigkeit der Kostenträger abhängen
- Multiprofessionelle Kooperation der individuellen Hilfesysteme sind eine zentrale Stellschraube
- Die unterschiedlichen Verfahren dürfen nicht zum Nachteil der Adressat*innen gereichen



Es braucht die Bereitschaft zur strukturellen und einzelfallbezogenen Zusammenarbeit unterschiedlicher Sozialleistungsträger

Inklusive Jugendhilfeplanung

- Stärkung der inklusiven Ausrichtung einzelner Aufgaben des öffentlichen Jugendhilfeträgers
- Berücksichtigung der Bedarfe benachteiligter Adressat*innen im Rahmen der Planungsverantwortung
- Förderung der strukturellen Weiterentwicklung der Erziehungshilfen durch die inklusive Ausrichtung länderspezifischer Regelungen und Vorgaben
- Finanzierung und Trägersauswahl müssen einer inklusiven Infrastruktur gerecht werden

Inklusive Fachkräfteentwicklung

- Sensibilisierung von Organisationen und Fachkräften, um ausreichend über die Möglichkeiten und Handlungsbedarfe einer inklusiven Leistungserbringung zu informieren
- Bemessung der Qualifikation und Eignung des Personals daran, wie den heterogenen Bedarfen junger Menschen Rechnung getragen werden kann
- Ausrichtung der Betriebserlaubnis an der inklusiven Perspektive



Inklusion ist nicht umsonst: Es bedarf sowohl finanzieller als auch ideeller Investitionen in die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe!

Individuelle Hilfeleistungen

- Öffnen der bisherigen Leistungsangebote für neue Zielgruppen und Eingehen auf die individuellen Bedarfen aller jungen Menschen
- Etablierung sowohl trägerübergreifender als auch systemübergreifender Kooperationen
- Ziel muss die Erbringung von Leistungen aus einer Hand sein



Damit die finanziellen und fachlichen Grundlagen dafür geschaffen werden können, braucht es flexible Rahmenbedingungen. Ohne eine hinreichend finanzielle Unterstützung von Bund, Ländern und Kommunen lässt sich eine barrierefreie Kinder- und Jugendhilfe nicht realisieren.

Inklusion als fachliche Haltung

- Inklusion ist kein Entweder-oder, sondern dient als kritisches Korrektiv
- Bei Inklusion geht es nicht darum, Inklusion für den wirtschaftlichen Erfolg nutzbar zu machen
- Das Wohl der Adressat*innen steht im Vordergrund: Auch wenn es den Rationalitäten institutioneller Gefüge entgegenläuft



Inklusion ist ein Paradigmenwechsel: Nicht die Logik des bestehenden Systems steht im Mittelpunkt, sondern der individuelle Unterstützungsbedarf

Individuelle Unterstützungspraxis

- Ausrichtung der Angebote und Leistungen
 - Sind die Angebote und Leistungen allen Menschen zugänglich? Ermutigen sie zur Teilhabe?
 - individuelle Hilfearrangements organisieren, z.B.in Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegediensten
- Ressourcen mobilisieren
 - Die Mitarbeitenden entwickeln Ressourcen, um die Teilhabe junger Menschen zu unterstützen
 - Die unterschiedlichen Ressourcen sind allen bekannt, werden genutzt und gerecht verteilt
 - Z.B. Weiterentwicklung sozialpädagogischer Diagnosemanuale

Konkrete Rechtliche Veränderungen

Weiterentwicklung des SGB VIII erfolgt in drei Stufen

- **1. Stufe:** Schnittstellenbereinigung: *ab sofort*
- **2. Stufe:** Einführung von Verfahrenslots*innen und prospektive Gesetzesfolgenabschätzung: *zum 1. Januar 2024*
- **3. Stufe:** Inkrafttreten eines neuen Gesetzes mit dem Ziel der Zusammenführung der Eingliederungshilfe für junge Menschen unter dem Dach der Kinder- und Jugendhilfe: *zum 1. Januar 2028; mit der Bedingung: Verabschiedung eines Gesetzes zum 1. Januar 2027*

Konkrete Rechtliche Veränderungen

- verständlich, nachvollziehbar, wahrnehmbar
- Engere Verzahnung von Teilhabepan, Gesamtplan, Hilfeplan
- Ermöglichung von selbstorganisierten Zusammenschlüssen
- Inklusive Ausrichtung der Qualitätsentwicklung und Jugendhilfeplanung
- Verfahrenslotsen (ab 2024)
- Kombination von Leistungen

Abschluss

INKLUSIVE ERZIEHUNGSHILFE IM JAHR 2028

Inklusive Erziehungshilfen im Jahr 2028

In der Umsetzung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe sehe ich die Chance...

Menti.com



Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Daniel Kieslinger

Projektleitung

BVKE e.V.
Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V.
Karlstraße 40
79104 Freiburg

daniel.kieslinger@caritas.de
Telefon 07 61 / 200 763
Mobil 01515 / 7806189